

reformierte
kirche zürich

Eine Beilage der Zeitung reformiert.

Kirchgemeindewahlen 2019

reformiert. lokal



Sonderausgabe

zu den Kirchgemeindewahlen
vom 17. November 2019

20. bis 27. Oktober 2019

VERSAND WAHLUNTERLAGEN

Anlässlich des offiziellen Wahl- und Abstimmungstermins der Stadt Zürich

17. November 2019

URNENGANG 1. WAHLGANG

20. November 2019

VORAUSSICHTLICHE VERÖFFENTLICHUNG DER WAHLERGEBNISSE

29. Januar 2020

KONSTITUIERENDE SITZUNG

Bei erfolgreichem 1. Wahlgang

9. Februar 2020

ALLFÄLLIGER URNENGANG 2. WAHLGANG

Falls im ersten Wahlgang nicht sämtliche Sitze der Kirchenpflege und des Kirchgemeindeparlaments besetzt werden konnten

1. April 2020

KONSTITUIERENDE SITZUNG

Im Falle eines zweiten Wahlgangs

IMPRESSUM

Sonderausgabe von
reformiert.lokal zu den Wahlen.
Beilage der Zeitung reformiert

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Zürich,
Fachkommission Wahlen

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

PAPIER

Refutura
100% Altpapier
100% CO₂-neutral

REDAKTION

Peter Haberstich (Feinheit AG)
Nena Morf

redaktion@reformiert-zuerich.ch

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Kirchenparlament: Einleitung	4
Kandidierende Wahlkreis I	5
Kandidierende Wahlkreis II	6–7
Kandidierende Wahlkreis III	8
Die Zürcher Reformation als Katalysator der Demokratisierung	9
Kandidierende Wahlkreis IV	10–11
Kandidierende Wahlkreis V	12
Übersichtskarte der Wahl- und Kirchenkreise	13
Kandidierende Wahlkreis VI	14–15
Kirchenpflege: Einleitung	16
Kandidierende für das Präsidium der Kirchenpflege	17
Kandidierende für die Kirchenpflege	18–19

Editorial



Muriel Koch. Bild: reformierte Kirche Zürich

In unserer Kirchgemeinde stehen grosse Wahlen an. Wir, die Gemeinde, bestimmen, wer in Zukunft unsere Kirche strategisch und inhaltlich prägt. Bei den Wahlen zählen Köpfe und Meinungen, aber danach geht es um viel mehr.

Seit dem 1. Januar 2019 sind wir neu geworden. Wege wurden eingeschlagen, ein paar wieder verlassen, Strukturen werden aufgebaut, und manchmal bezahlen wir unterwegs ein Lehrgeld. Vieles verändert sich, und einigen macht das Sorgen. Doch als reformierte Kirche neu zu werden, ist eigentlich selbstverständlich.

Unsere Tradition ist wichtig und trägt uns. Doch aus dem Rückblick auf die Reformation vor 500 Jahren allein baut sich keine Zukunft.

Wenn wir ehrlich sind, gibt es in unserer Kirche genug, was den aktuellen Verhältnissen angepasst werden sollte. Man liest, dass die religiösen Bedürfnisse bei den Menschen nicht einfach verschwinden, doch die Landeskirche scheint nicht immer das ansprechende Gegenüber dafür zu sein.

Wie man es dreht und wendet, unsere Kirche wird kleiner, ohne dass wir das beabsichtigten. Ich glaube zum einen, weil immer weniger Leute überhaupt wissen, was wir als Kirche gut können: zum Beispiel Menschen begleiten, die uns brauchen,

oder Übergänge gestalten, die bedeutsam sind. Zum anderen fehlt uns oft ein Auftreten, das zur Zeit passt. Dazu gehört eine Durchlässigkeit für die Menschen, die sich mit uns zusammen engagieren wollen – für die Umwelt, fürs Quartier und das Verstehen untereinander.

Die Fusion ist die Gelegenheit, einen prüfenden Blick auf uns selber zu wagen. Und durch die Wahlen haben wir im Moment die Aufmerksamkeit von vielen.

Von heute auf morgen wird man nicht neu. Aber den Mut und ein wenig Vertrauen, dass die reformierte Kirchgemeinde Zürich auch heute noch hinter sich lassen kann, was nicht mehr passt, das wünsche ich uns.

Für diesen Moment zählt: mitreden bei dem, was wir entscheiden können – zum Beispiel bei diesen Wahlen. Von dem reden, was gut ist, denn viele Menschen wissen gar nicht, was wir schon alles leisten. Und miteinander reden, wenn irgendwo etwas Neues anfängt.

MURIEL KOCH

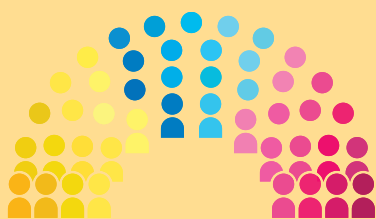
Pfarrerin im Kirchenkreis neun

LERNEN SIE DIE
KANDIDIERENDEN KENNEN

Kandidierende auf Facebook

Auf unserer Facebook-Seite finden Sie Videos, Bilder und Statements zu den Wahlen. Kommentieren und diskutieren Sie!

[www.facebook.com/
ReformierteKircheZuerich](https://www.facebook.com/ReformierteKircheZuerich)



So wählen Sie das Kirchgemeindeparlament

Ende Oktober erhalten alle Stimmberechtigten die Wahlunterlagen von der Stadt Zürich per Post zugestellt. Die Wahlunterlagen entsprechen jeweils dem Wahlkreis, dem Ihr Kirchenkreis zugehört¹. Die Anzahl zur Verfügung stehender Sitze entspricht proportional der Anzahl Stimmberechtigten in den Wahlkreisen.

Ihre Wahlunterlagen beinhalten je nach Wahlkreis einen leeren oder einen vorgedruckten Wahlzettel sowie ein Beiblatt mit den Kandidierenden Ihres Wahlkreises. Auf dem vorgedruckten Wahlzettel können Sie auch Namen streichen oder von anderen Listen aus dem gleichen Wahlkreis Namen panaschieren. Einen Kandidaten oder eine Kandidatin können Sie jedoch höchstens einmal auf Ihren Wahlzettel schreiben. In eine leere Liste tragen Sie die Namen jener Kandidierenden ein, die Sie wählen wollen.

Im ersten Wahlgang gilt das absolute Mehr pro Wahlkreis. Wird dieses nicht erreicht, kommt es zu einem zweiten Wahlgang.

EIN HISTORISCHES NOVUM

Ein gewähltes Kirchenparlament

Am 17. November wählt die reformierte Kirchgemeinde Zürich zum ersten Mal ihr Kirchenparlament: 45 Personen werden den Kurs der Kirche mitsteuern können.

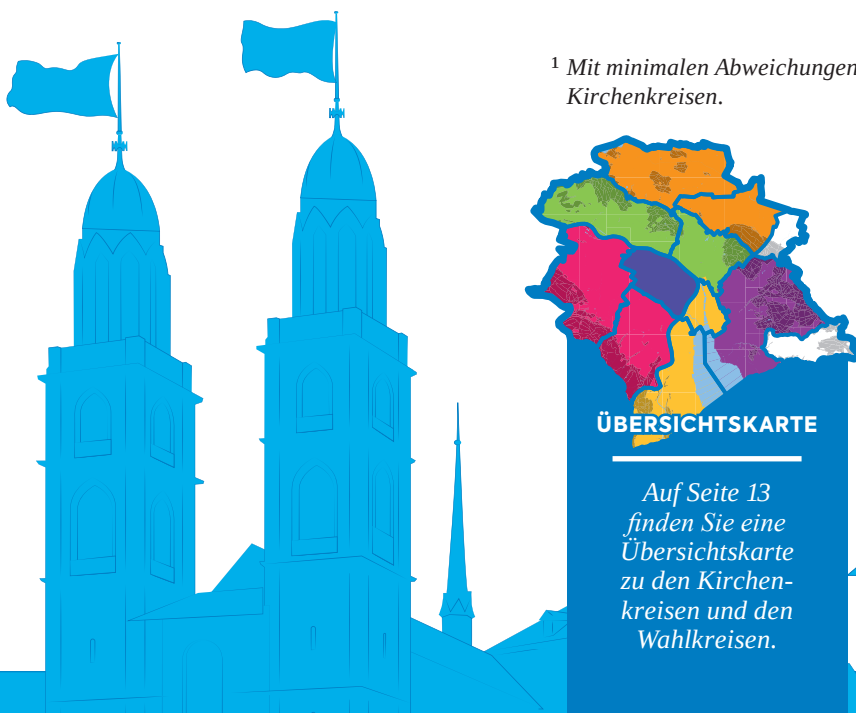
Das Kirchgemeindeparlament ist das Pendant zum Gemeinderat in Zürich. So bringen die Parlamentsmitglieder etwa Themen via Motionen und Postulaten ein, sie beraten über Anträge aus der Kirchenpflege und verabschieden Budgets, Projektkredite sowie den Steuerfuss. Das Kirchgemeindeparlament vertritt somit die Mitglieder der reformierten Kirchgemeinde aktiv und hat gleichzeitig eine Kontrollfunktion gegenüber der Kirchenpflege. Es sind sehr verantwortungsvolle Aufgaben, die nach ebenso engagiertem wie zukunftsorientiertem Handeln verlangen: Das neue Kirchgemeindeparlament soll die Präsenz der reformierten Kirchgemeinde in der Stadt stärken, ihr Profil schärfen und die Ressourcen sichern.

Zur Wahl stellen konnten sich Erwachsene, die der Evangelisch-reformierten Landeskirche angehören und in der reformierten Kirchgemeinde Zürich wohnen. Die Wahlen finden in den sechs städtischen Wahlkreisen statt, denen jeweils ein oder zwei Kirchenkreise zugehören¹.

Die Kirchenkreise organisierten im Sommer Wahlkreisversammlungen, an denen sich die Anwesenden auf je eine Liste mit empfohlenen Kandidierenden für ihren Wahlkreis einigten. In den Wahlkreisen III und IV stellen sich neben den Kandidierenden, die von der Wahlkreisversammlung vorgeschlagen wurden, noch auf je einer weiteren Liste Kandidierende zur Wahl.

Die ersten Wahlen in der jungen Kirchgemeinde sind Wahlen für den Rest der bereits angelaufenen Amtsdauer 2018 bis 2022. Bestimmen Sie jetzt mit, wer Sie im Parlament vertreten soll!

¹ Mit minimalen Abweichungen in einzelnen Kirchenkreisen.



ÜBERSICHTSKARTE

Auf Seite 13 finden Sie eine Übersichtskarte zu den Kirchenkreisen und den Wahlkreisen.

KIRCHENKREISE EINS UND ZWEI

Wahlkreis I

Diese Personen kandidieren für das neue Kirchgemeindeparlament im Wahlkreis I, dem fünf Sitze zustehen.



TINA BILLETER WEYMANN, 43
Umweltnaturwissenschaftlerin ETH
Kirchenkreis zwei,
Liste «Wahlvorschlag der Wahlkreisversammlung I»

Als Naturwissenschaftlerin habe ich grosse Achtung vor der Schöpfung und setze mich für die Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen ein. Als Mutter fasziniert mich die Auseinandersetzung mit unseren ethischen Werten und dem krisenresistenten Zusammenleben in Gemeinschaften: Nachhaltigkeit, Diversität und Innovation sind mir wichtig.

Unsere Kirche prägt verstärkt den gesellschaftlichen Diskurs und stellt ihre Infrastruktur zum Reflektieren der urbanen Transformation zur Verfügung: virale Gedankenanstösse, zeitgemässe Kulturhäuser für prägende Lebensabschnitte, Seelsorger als Coaches.



FREDI GRAF, 66
Sekundarlehrer, Pflegehelfer SRK
Kirchenkreis zwei,
Liste «Wahlvorschlag der Wahlkreisversammlung I»

Ich unterstütze die Kirche vor Ort, also in den Kirchenkreisen. Sie soll zusammen mit dem Staat soziale Aufgaben übernehmen und für die Menschen da sein. Als langjähriges Mitglied der Kirchenpflege Wollishofen und der Zentralkirchenpflege möchte ich meine Erfahrungen in die neue Kirchgemeinde Zürich einbringen.

Die reformierte Kirche Zürich soll offen sein für alle Menschen, bereit für neue Projekte. Sie fördert neben dem Gottesdienst auch gemeinschaftsbildende Veranstaltungen wie Musik, Bildung und Unterricht.



DUNCAN GUGGENBÜHL, 24
Restaurationsfachmann, Konzertsigrist
Kirchenkreis eins,
Liste «Wahlvorschlag der Wahlkreisversammlung I»

Es ist mir sehr wichtig, dass die Kirche aktiver wird in den aktuellen politischen Themen. Und ich finde, dass die Meinung der Jugend mehr Gewicht bekommen muss in der Kirche.

Ich bin politisch aktiv, offen gegenüber Neuem, engagiert für Menschen. Damit die Kirche überhaupt erst eine Zukunft hat, stelle ich mir mehr Jugendprogramme und Anlässe vor.



ANNINA HESS-CABALZAR, 68
Klinische Psychotherapeutin
Kirchenkreis eins,
Liste «Wahlvorschlag der Wahlkreisversammlung I»

Ich gehe von einem integrativen Menschenbild aus, wonach Körper, Seele und Geist untrennbare Bereiche des Menschen sind. Das Geistige, das Transzendente beschäftigt alle. Es gibt eine Sehnsucht nach Beheimatung und Pflege dieses Bereiches. Dies ist die Kernaufgabe der Kirche, die ich mitgestalten möchte.

Die Kirche der Zukunft ist vermehrt das «Kompetenzzentrum» der Werte. Sie formuliert die nicht verhandelbaren Menschenrechte und moniert deren Überschreitung.

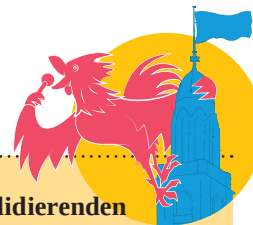


THERESA HENSCH, 62
Internetfachfrau
Kirchenkreis zwei,
Liste «Wahlvorschlag der Wahlkreisversammlung I»

Mir sind zuverlässige und zeitgemässe Strukturen wichtig. Nur wenn die Organisation funktioniert, sind Pfarrpersonen und Diakoninnen und Diakonen frei, um sich für die Menschen einzusetzen. Als Kirchpflegepräsidentin habe ich mich mit den Bedürfnissen und Anliegen vor Ort auseinandergesetzt. Zudem kenne ich als ehemalige Gemeinderätin den Parlamentsbetrieb und kann dieses Wissen mit anderen teilen.

Eine Kirche für die Menschen:

- Der Glaube gibt Halt und Zuversicht.
- Die Gemeinschaft sorgt für Solidarität und Zusammenhalt.
- Der soziale Auftrag ist eine wichtige Stütze unserer Gesellschaft.



Die Kandidierenden konnten zu folgenden Fragen Stellung beziehen:

Welche Themen sind mir wichtig und was möchte ich bewirken?

Wie stelle ich mir die reformierte Kirche Zürich in Zukunft vor?

KIRCHENKREISE DREI UND NEUN

Wahlkreis II

Diese Personen kandidieren für das neue Kirchgemeindeparlament im Wahlkreis II, dem elf Sitze zustehen.



URS BAUMGARTNER, 64
Kaufmann (pensioniert)
Kirchenkreis drei,
Liste «Wahlkreisversammlung»

Was ist mir wichtig? Familie und Kinder, guter Austausch über alle Generationen, aktives Gemeindeleben durch lebendige Treffpunkte – auf Ebene der Stadt und der Kirchenkreise. Dies zu ermöglichen und zu unterstützen, dafür möchte ich mich engagieren. Ich habe mich schon viele Jahre für die Kirche in der Stadt Zürich eingesetzt und möchte dies weiter tun.

Was die Kirche Zürich für die Bevölkerung tut, soll besser sichtbar werden. So wird eine breite Anerkennung der Leistungen der Kirche unterstützt. Gute Sichtbarkeit von kirchlichen Angeboten auf städtischer Ebene, damit speziell themenspezifische Angebote besser bekannt und genutzt werden.



MATTHIAS BÜRGISSE, 53
Bauingenieur FH
Controller NDS (EMBA)
Kirchenkreis neun,
Liste «Wahlkreisversammlung»

Mir ist wichtig, dass die Kirche «Kundenbedürfnisse» wahrnimmt und Angebote schafft, die von verschiedenen Altersgruppen und Kulturen genutzt werden. Die Angebote sollen einen Nutzen stiften, also Menschen in verschiedenen Lebensphasen bei der Suche nach Orientierung und christlicher Lebensgestaltung begleiten (kirchliche Erwachsenenbildung, Fachberatungen und Familienarbeit).

Die reformierte Kirchgemeinde der Stadt Zürich soll eine familienfreundliche Gemeinschaft mit lebendigen Veranstaltungen sein, wobei die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kirchenkreise weiterhin berücksichtigt werden.



MATTHIAS WALTHER, 35
Sozialdiakon
Kirchenkreis neun,
Liste «Wahlkreisversammlung»

Ich setze mich ein für eine Kirche, die nahe bei den Menschen in der Stadt ist. Sie braucht eine Diakonie, die vielfältig und initiativ ist und mit Mut auf die Bedürfnisse der Menschen in unserer Stadt eingeht.

Die reformierte Kirche Zürich ist ein Ort der Gemeinschaft. Hier begegnen sich Menschen und hier haben wir Raum für die Begegnung und die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit Gott und dem christlichen Glauben.



THOMAS WACKER, 62
IT, Business Support
Kirchenkreis neun,
Liste «Wahlkreisversammlung»

Ich möchte dazu beitragen, dass ein breites Spektrum von professioneller Musik – nicht nur als Begleitung von Gottesdiensten, sondern auch bei Konzerten und Events – in unseren kirchlichen Gebäuden zu hören ist. Wichtig ist mir auch, dass die finanziellen Ressourcen möglichst effizient eingesetzt werden.

Als moderne, lebendige Institution, die einen Standpunkt – nicht nur zu kirchlichen Themen – hat und diesen auch nach aussen vertritt und kommuniziert.



JOHANNA TRAUB, 72
Pensionierte Mitarbeiterin
Mission 21

Kirchenkreis neun,
Liste «Wahlkreisversammlung»

Der heutige Mensch hat Mühe, die kirchliche Sprache zu verstehen. Künftig müssen Gottesdienste – Liturgie, Predigt, Lieder – in verständlicher, zeitgemässer Sprache sein. Und es braucht nebst Orgelmusik vermehrt verschiedene Musikstile und -instrumente.

Wie kann verhindert werden, dass die reformierte Kirche Zürich nicht zu einer unpersonlichen Megachurch wird?
Viele Menschen besuchen kaum kirchliche Anlässe. Deshalb muss die Kirche zu den Menschen gehen. Wenn die Kirchenkreise zukünftig weniger Anlässe organisieren, entstehen freie Kapazitäten, die Pfarrpersonen, Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone sowie Freiwillige nutzen können für Gespräche mit den Menschen und für seelsorgerliche Besuche.



MONIKA HIRT BEHLER, 55
Pfarrerin
Kirchenkreis neun,
Liste «Wahlkreisversammlung»

Mir ist es wichtig, dass wir trotz den zweifelsohne notwendigen strukturellen Veränderungen den eigentlichen Auftrag der Kirche nicht vergessen, nämlich für die Menschen da zu sein.

Als eine Kirche, die Zeit für die Menschen hat und sie bei ihren Glaubens- und Lebensfragen begleitet und unterstützt, und als eine Kirche, die sich mit den heute relevanten Themen unserer Gesellschaft auseinandersetzt und Stellung bezieht.



RUDOLF HASLER, 70
Pens. Elektroingenieur,
nebenamtlicher Dozent
Kirchenkreis neun,
Liste «Wahlkreisversammlung»

Grundsätzliche Fragen über den Sinn und die Aufgaben der Kirche in Zürich heute und wie diese angegangen werden können. Organisation, Liegenschaften und finanzielle Mittel sollen unterstützend eingesetzt werden.

Gemeinsam auf dem Weg sein, um den Auftrag, die Stellung und die Bedeutung der Kirche zu fördern. Kirche soll ein Ort werden, wo sich Menschen treffen, die vom christlichen Glauben berührt sind, und diesen Ort lebendig und einladend und attraktiv auch für andere gestalten.



SUSANNE GÖRBERT, 41
Erzieherin
Kirchenkreis neun,
Liste «Wahlkreisversammlung»

Wichtige Themen für mich sind:

- Allianz
- Ökumene
- Diakonie

Als eine Kirche, die zu ihren Werten steht, die für Menschen vor Ort präsent ist, die sich für die Belange ihrer Mitglieder einsetzt.



KARIN SCHINDLER, 61
Kfm. Sport-Instruktorin
Kirchenkreis drei,
Liste «Wahlkreisversammlung»

Die reformierte Kirche der Zukunft ist lebendig, offen, integrativ und ein bekannter und wichtiger Teil der Bevölkerung. Sie öffnet Räume, verbindet Generationen und Völker. Sie ist warmherzig und stark. Es gibt immer eine Person, die der Kirche ein Gesicht gibt.

Meine reformierte Kirche ist eine Kirche zum Anfassen. Sie begleitet das ganze Leben, macht Fixpunkte zu Unvergesslichem. Sie ist beliebt und warmherzig. Man ist stolz dazugehören. Zudem verbindet sie gekonnt unsere Geschichte mit der Gegenwart und Zukunft.



GEORG VON ITZENPLITZ, 47
Leitender Angestellter,
Grosskundenbetreuung
Kirchenkreis drei,
Liste «Wahlkreisversammlung»

Mir ist wichtig, dass die Kirche auch für Familien und Junge attraktiv bleibt und ein Ort ist, der die Generationen verbindet. Ich möchte bewirken, dass das Profil der Kirche in der Gesellschaft gestärkt wird und die christlichen Werte für die nachfolgenden Generationen erhalten werden.

Ich wünsche mir, dass die reformierte Kirche Zürich auch in der Zukunft ihren Stellenwert in der Gesellschaft erhalten kann und dabei die christlichen Werte nicht aus dem Auge verliert. Sie soll ein Ort der Gemeinschaft bleiben, ein lebendiges Gemeindeleben fördern und Orientierungshilfe für Sinnsuchende bieten.



KATHARINA DOMENIG, 55
Spielgruppenleiterin,
Familienmanagerin
Kirchenkreis drei,
Liste «Wahlkreisversammlung»

Als fünffache Mutter, Spielgruppenleiterin und engagiertes Mitglied des Familienzentrums am Friesenberg liegen mir die Themen Kinder und Elternarbeit persönlich am Herzen. Mein Wissen und Talent möchte ich im Bereich der frühen Kindheit und Elternarbeit einbringen. Eltern und Kinder stärken, ihnen Orientierungspunkte geben in einer Zeit der Überreizung der Sinne.

Als eine lebendige Kirche mit Engagement für alle Generationen. Eine Kirche mit dem Evangelium als Grundlage, in der sich die Menschen persönlich willkommen fühlen und sich als Teil der Gemeinde erleben.



Die Kandidierenden konnten zu folgenden Fragen Stellung beziehen:

Welche Themen sind mir wichtig und was möchte ich bewirken?

Wie stelle ich mir die reformierte Kirche Zürich in Zukunft vor?

KIRCHENKREIS VIER FÜNF Wahlkreis III

Diese Personen kandidieren für das neue Kirchgemeindeparlament im Wahlkreis III, dem vier Sitze zustehen.



HARALD THOENY, 41
Psychologe
Kirchenkreis vier fünf,
Liste «Empfehlung Ihrer
Wahlkreisversammlung»

Mir ist die Vernetzung von progressiven und engagierten Menschen wichtig. Es sollen Projekte wie zum Beispiel Zytlos oder Stadtkloster gefördert werden. Ich möchte, dass vermehrt Gemeinschaften entstehen, die sich zeitgemäss um Spiritualität, Sinn und Werte kümmern.

Mehr Sharing und Co-Working. Die Kirche wird eine Plattform, wo sich Gleichgesinnte finden und gemeinsam Anlässe durchführen: Yoga, Meditation, Tanz, Gesang – undogmatisch unterstützt von der reformierten Kirche. Wir leben im post-religiösen Zeitalter und wollen Spiritualität individuell und mit andern gemeinsam entdecken und leben.



MICHAEL SCHAAR, 41
*Citykirchen- und Pilgerpfarrer
Offener St. Jakob*

Kirchenkreis vier fünf,
Liste «Für eine offene und
ökologisch verantwortete Kirche»

Die Nutzung der zahlreichen kirchlichen Immobilien ist ein wichtiges Thema für die Stadtgemeinde Zürich. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass wir auch in dieser Hinsicht als Kirche sozial und diakonisch unterwegs sind. In Sachen Nachhaltigkeit hat die Stadtkirchengemeinde eine Vorbildfunktion. Dafür möchte ich auch mit meinen Voten im Parlament sorgen.

Mit einer gesunden Mischung aus Tradition und Innovation soll sie in aller Freiheit Beteiligung ermöglichen und sich dem Evangelium gemäss politisch äussern. Sie soll mit verschiedensten Menschen und Institutionen im Gespräch sein.



URSINA FAUSCH, 52
Architektin
Kirchenkreis vier fünf,
Liste «Empfehlung Ihrer
Wahlkreisversammlung»

Die Stadt Zürich als Lebensraum für alle ist mir wichtig. Die Kirchen und Gebäude der Kirchgemeinde stellen einen wichtigen Beitrag dazu dar. Sie sind Visitenkarte der Stadt, Orientierungspunkte im Alltag der Menschen und Treffpunkte für viele: Arbeitsplatz und Wohnraum oder auch Aufenthaltsort im Freiraum. Die Gebäude der Kirche gut in die Zukunft der neuen Kirchgemeinde zu bringen, ist mir darum ein grosses Anliegen.

Offen gegenüber Fremdem und respektvoll.



KARIN ZAUGG, 55
*Betriebsleiterin reformierte
Kirche Stadt Zürich*
Kirchenkreis vier fünf,
Liste «Empfehlung Ihrer
Wahlkreisversammlung»

In dieser Reform mitzuarbeiten, sorgsam mit den Ressourcen umzugehen, nachhaltige Projekte zu lancieren und dabei die Arbeit in den Kirchenkreisen zu stärken, dies ist meine Motivation für die Kandidatur. Die neue Organisation braucht offene Frauen, Männer und Jugendliche, damit die Kirche sich entwickelt und die Menschen anspricht. Als Betriebsleiterin eines Kirchenkreises bringe ich mich auch auf dieser Ebene ein.

Für die junge Kirchgemeinde wünsche ich mir neugierige, engagierte Menschen mit Herz und Verstand, die mithelfen, ihrem Umfeld, der Natur und dem Zusammenleben Sorge zu tragen.



PHILIPPE SCHULTHEISS, 35
Philosoph, Publizist
Kirchenkreis vier fünf,
Liste «Für eine offene und
ökologisch verantwortete Kirche»

Freiheit und Liebe sind meine Leitprinzipien, die ökologische Verantwortung mein Hauptanliegen. Ich möchte dazu beitragen, allen Menschen ein freies Leben zu ermöglichen, den Umgang mit Religion zu entkrampfen und unsere natürliche Umwelt zu erhalten.

Vielfältig und einzigartig, sichtbar und hörbar, wild und zuverlässig, skeptisch und überzeugt, ernst und humorvoll – vor allem so, dass es einem ein schönes, wärmendes Gefühl im Herzen gibt, wenn man sich als Mitglied der reformierten Kirche Zürich weiss.



MARCEL WILDBERGER, 68
Heilpädagog e i.R.
Kirchenkreis vier fünf,
Liste «Empfehlung Ihrer
Wahlkreisversammlung»

Ich setze mich ein für die gute Zusammenarbeit zwischen Kirchenbasis, Kirchenkreisen, Kirchenpflege und Parlament. Es braucht Geduld und Gespräche, bis unsere neuen Organisationsstrukturen funktionieren.

Ich möchte vielfältige, menschnahe lokale Kirchen. Dort soll auch Platz sein für sozial Benachteiligte, gesellschaftliche Minderheiten und Kirchenferne. Das friedliche Zusammenleben aller Religionen wird gepflegt.

Die Kandidierenden konnten zu folgenden Fragen Stellung beziehen:

Welche Themen sind mir wichtig und was möchte ich bewirken?

Wie stelle ich mir die reformierte Kirche Zürich in Zukunft vor?



Martin Luther und Ulrich Zwingli am Religionsgespräch zu Marburg 1529.

INTERVIEW MIT DEM THEOLOGEN UND PHILOSOPHEN PROF. DR. PETER OPITZ

Die Zürcher Reformation als Katalysator der Demokratisierung

«Religionen, auch das Christentum, werden in den Medien heute oft als autoritäre, hierarchische Institutionen dargestellt.

Gibt es einen Zusammenhang zwischen der reformierten Kirche und der Demokratie?»

Ja, den gibt es, und er ist sehr alt und sehr eng. Die Zürcher Reformation war nicht einfach das Werk eines einzelnen Reformators. Sie war in gewissem Sinne gar eine Volksbewegung. Zwar gab Zwingli die theologischen Impulse, beschlossen und durchgeführt wurde die Reformation aber von den Räten, gewählten Vertretern der Zünfte, oder gar durch Volksabstimmungen auf dem Dorf.



Prof. Dr. Peter Opitz, ist Dekan der Theologischen Fakultät UZH. Bild: zvg

Die theologische Begründung konnte man in der Bibel nachlesen: «Kirche» ist im Neuen Testament keine Konferenz von Würdenträgern, sondern jeder Ort, an dem Menschen zusammenkommen, um gemeinsam die Bibel zu lesen mit dem Ziel, Gottes lebendige Stimme für ihre Gegenwart zu hören. Alle Menschen, die sich selber dazu zählen, bilden die sichtbare Kirche. Sie organisieren sich «von unten nach oben» durch die Wahl von Amtsträgerinnen und Amtsträgern für bestimmte Aufgaben.

Allerdings wurden bald nach der Reformation die reformierten Landeskirchen von der politischen Obrigkeit instrumentalisiert. Die

beamteten Pfarrherren im Talar dienten hier als Übermittler. Es dauerte bis 1830, bis der ursprüngliche, biblische Demokratisierungsimpuls der Reformation neuen Schwung erhielt, diesmal mit starker Unterstützung durch die Aufklärung. Nun durften die «Laien» zunehmend mitreden. Frauen aber mussten noch etwas länger warten. Allerdings war die reformierte Kirche gelegentlich auch Vorreiterin für die politische Gleichstellung der Frauen in der Schweiz.

Wie hat die (Zürcher) Reformation die Demokratisierung inspiriert?

Der reformierte Gedanke, dass «Kirche» letztlich die Versammlung aller an Christus glaubenden Menschen ist, hat stark dazu beigetragen, die hierarchische Ständegesellschaft und die Geschlechtertrennung zu überwinden. Die Einsicht, dass vor Gott alle Menschen gleich sind und sich um den Abendmahlstisch herum versammeln, anstatt auf den Knien einzeln vom Priester das Sakrament zu empfangen, wurde in einem allerdings langen, konfliktreichen Prozess auch auf die politische Gesellschaft übertragen. Führend war hier nicht die Schweiz, sondern eher England im 17. Jahrhundert. Die Impulse aber kamen aus der Reformation.

Welchen Einfluss könnte die reformierte Kirche allenfalls auf die weitere Demokratisierung entwickeln?

Reformierte Christinnen und Christen gibt es heute weltweit viele Millionen. Viele leben in Ländern, die nicht demokratisch sind. Dort haben sie ihre Aufgabe. In der Schweiz ist die Situation anders. Es gilt aber, wachsam zu sein. Der Gedanke, dass vor Gott alle Menschen gleich wertvoll sind, muss dazu führen, besonders auf diejenigen zu achten und für sie einzutreten, die an den Rand gedrängt von der Mehrheit zum Schweigen gebracht werden.

Stimmen aus der Kirchgemeinde

„Ich wünsche mir neue, zeitgemässe Ideen, wie die Menschen – auch die jungen – erreicht werden können.“

Fabian Jaussi

„Ich will keine Disco in den Kirchen. Doch es braucht neue Leute und neue Ideen! Ich wünsche mir einen Neustart für die reformierte Kirchgemeinde Zürich.“

Max Herrmann

„Ich wünsche mir beim Engagement der künftigen Kirchenpfleger*innen, dass die theologische Ebene noch stärker mit konkreten Ideen und Handlungen verknüpft wird.“

Cornelia Lautenschütz

„Mir gefällt, dass Nachhaltigkeit in der Kirche ein immer grösseres Thema wird.“

Nadine Keller

KIRCHENKREISE SECHS UND ZEHN

Wahlkreis IV

Diese Personen kandidieren für das neue Kirchgemeindeparlament im Wahlkreis IV, welchem zehn Sitze zustehen.



HANS PETER GERBER, 53
Dipl. Akupunkteur
Kirchenkreis sechs,
Liste «Matthäus und Paulus»

Ich möchte mich dafür einsetzen, dass ein vielfältiges kirchliches Leben in allen Kirchen vor Ort weiterhin gewährleistet werden kann und die neu geschaffenen Strukturen die Pfarrschaft und die Mitarbeiterschaft bei ihrer Arbeit bestmöglich unterstützen. Als aktives Mitglied in der Kirche vor Ort pflege ich den direkten Kontakt mit den anderen Gemeindemitgliedern.

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich muss ihr grosses **Potenzial** nutzen, um sich in der Gesellschaft der Stadt Zürich wieder stärker zu engagieren. Sie sollte in der breiten Öffentlichkeit wieder vermehrt präsent sein und so auch Themen und Werte des Glaubens wieder gesellschaftsfähig machen.



DIETRICH PETERKA, 49
Patentanwalt
Kirchenkreis sechs,
Liste «Empfehlung Ihrer Wahlkreisversammlung»

Ich kandidiere für das Kirchgemeindeparlament, weil mir die Themen Familien- und Jugendarbeit besonders am Herzen liegen. Ich möchte darin mitwirken, dass vor allem noch mehr junge Menschen sich durch innovative Projekte angesprochen fühlen und ihre Ideen einbringen. Die neuen Strukturen sollen auch dazu beitragen, dass junge Gemeindemitglieder den Kontakt und die Nähe zur Kirchgemeinde beibehalten und weiterhin dort aktiv und engagiert bleiben.

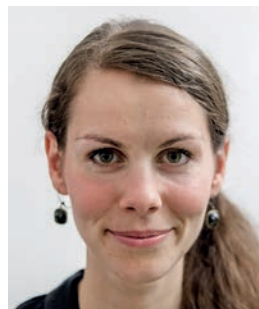
Ich stelle mir vor, dass die neue und nun grosse Kirchgemeinde Zürich weiterhin als nah und persönlich empfunden wird und weithin sichtbar ist.



MARTIN GÜNTHARDT, 46
Pfarrer
Kirchenkreis zehn,
Liste «Empfehlung Ihrer Wahlkreisversammlung»

Eine lebendige Jugendarbeit und ein Engagement für die weltweite Kirche.

Engagiert und geschätzt in der pluralen Gesellschaft – getragen durch einen starken Glauben.



CARINA RUSS, 32
Pfarrerin und Notfallseelsorgerin
Kirchenkreis sechs,
Liste «Empfehlung Ihrer Wahlkreisversammlung»

500 Jahre nach der Reformation reformieren wir die Gemeinde hier vor Ort. Ich möchte den Kirchenkreis sechs gesamtstädtisch und mit verschiedenen kulturellen Organisationen vernetzen. Mir als Mutter ist es wichtig, dass es in den Quartieren verschiedene kulturelle und kirchliche Angebote gibt.

Ich vertrete den grossen Anteil der reformierten Stimmbürger, die 30 bis 50-Jährigen bei uns in den Quartieren. Egal ob alt oder jung, für die Kirche vor Ort und digital sehe ich mich als Übersetzerin alter bewährter Traditionen in das Hier und Jetzt. Ich möchte die Anliegen der Menschen vor Ort einbringen.



NATHALIE ZEINDLER, 48
Journalistin BR, Autorin
Kirchenkreis sechs,
Liste «Empfehlung Ihrer Wahlkreisversammlung»

Als Print- Radio- und TV-Journalistin und Moderatorin von Podiumsdiskussionen befasse ich mich mit den Themengebieten Gesellschaft, Politik, Gesundheit und Kultur. Auch möchte ich mich für einen vermehrten Dialog zwischen Jung und Alt einsetzen sowie mich dafür engagieren, dass die Anliegen der Frauen auch innerhalb der Kirche berücksichtigt werden.

In unserer von Umwälzungen geprägten Zeit wünsche ich mir eine Kirche, die sich aktiv in die aktuellen Diskussionen einbringt. Ich denke an die Digitalisierung, die Klimathematik, die Überalterung der Gesellschaft oder an die soziale Interaktion.



PETER NAEFF, 73
Pensionierter Sekundarlehrer
Kirchenkreis zehn,
Liste «Empfehlung Ihrer
Wahlkreisversammlung»

Arbeit mit der und für die Jugend, deren Motivation, gute Ökumene, engagierter Kampf gegen den grassierenden Antisemitismus.

Offen für Neuerungen, kein politisches Engagement beziehungsweise keine Parteinahme für politische Organisationen.



PETER SIMMEN, 72
Direktor Verkauf
und Marketing EMEA
Kirchenkreis sechs,
Liste «Empfehlung Ihrer
Wahlkreisversammlung»

Öffentlichkeit und Kommunikation sind mir ein Anliegen. Die Stimme der reformierten Kirche Zürich ist wichtig, und wir müssen dafür sorgen, dass diese wahrgenommen wird.

Als starke öffentliche Institution, welche die Werte des Christentums vertritt und in unserer Stadt einen Beitrag leistet zu einer sozialen und gerechten Gesellschaft. Wir sind offen für Ökumene und für andersdenkende Menschen. Die reformierte Kirche Zürich bietet Heimat für die Kirchenglieder in den Kirchenkreisen.



RENATE GAY, 69
Medizinerin, Forschung
Kirchenkreis sechs,
Liste «Empfehlung Ihrer
Wahlkreisversammlung»

Ich möchte besonders Jugendliche aktiv in die Kirchgemeinde einbeziehen. Dies auch durch Austauschprogramme, um eine positive Vernetzung zu erreichen.

Die reformierte Kirche Zürich sollte für Menschen aller Altersgruppen und Nationalitäten ein durch humanistische Gesinnung geprägter Ort sein.



MYRIAM TSCHOPP, 39
Gymnasiallehrerin
Kirchenkreis sechs,
Liste «Empfehlung Ihrer
Wahlkreisversammlung»

Kirchliches Leben soll die Generationen verbinden, den Austausch fördern – immer auch zwischen Andersdenkenden: So werden wir uns unserer eigenen Haltung bewusst. Ich möchte die Anliegen der Mitglieder der reformierten Kirche kennen, diese nach aussen tragen und einen Gemeinschaftssinn wecken.

Ich wünsche mir Offenheit, keine Beliebigkeit: eine Kirche, die ihre Werte benennt und lebt, denn die «Wahrung der Schöpfung» könnte nicht aktueller sein.



THOMAS ULRICH, 52
Dipl. Informatik-Ingenieur ETH
Kirchenkreis zehn,
Liste «Empfehlung Ihrer
Wahlkreisversammlung»

Ich möchte mit meiner grossen Erfahrung als Kirchenpfleger, Zentralkirchenpfleger und bisheriger Parlamentarier zum Gelingen der begonnenen Reformen beitragen. Mir ist es wichtig, dass in der kommenden Amtsperiode nicht nur über Strukturen, sondern vermehrt auch über Inhalte, Schwerpunkte und Profile verhandelt wird.

Eine reformierte Zürcher Kirche mit Jesus Christus im Zentrum, lokal im Quartier verwurzelt und mit der weltweiten Christenheit verbunden. Eine Kirche, die in Wort und Tat für die Menschen da ist.



URS ZWEIFEL, 50
Oenologe
Kirchenkreis zehn,
Liste «Empfehlung Ihrer
Wahlkreisversammlung»

Die reformierte Kirche in ihrer Vielfalt positiv stärken und nicht in Strukturen ersticken.

Sie ist im Quartier zu Hause und ist vielfältig in der Stadt, denn wir glauben und leben Kirche.



MATTHIAS RIESER, 51
Büroangestellter Amt für Zusatzleistungen der Stadt Zürich
Kirchenkreis sechs,
Liste «Matthäus und Paulus»

Die Kirche sollte bekannt(er) gemacht werden, durch neue Angebote für alle. Der Schwerpunkt Glauben muss im Mittelpunkt stehen.

Ein gut funktionierendes Angebot, wie es zurzeit in den Kirchenkreisen den Anfang macht.



Die Kandidierenden konnten zu folgenden Fragen Stellung beziehen:

Welche Themen sind mir wichtig und was möchte ich bewirken?

Wie stelle ich mir die reformierte Kirche Zürich in Zukunft vor?

KIRCHENKREIS SIEBEN ACHT

Wahlkreis V

Diese Personen kandidieren für das neue Kirchgemeindeparlament im Wahlkreis V, dem sechs Sitze zustehen.



ANKE BEINING-WELLHAUSEN, 54
Rechtsanwältin,
Filmproduzentin
Kirchenkreis sieben acht,
Liste «Vorschlag der
Wahlversammlung V»

Mein Anspruch und Anliegen ist es – wie ich meine, ganz im Sinne von Zwingli – auch für neue Wege und Lösungen offen zu sein und die Kirche dabei zu unterstützen, die aktuellen Herausforderungen zu meistern, Menschen für die Kirche zu begeistern und besonders jungen Menschen mit ihren Themen eine Stimme zu verleihen.

Eine weltoffene, den gesellschaftlichen Themen und den Menschen, die in dieser Stadt leben, zugewandte Kirche, die den Dialog – gerade auch zu Kunst, Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik – sucht und allen eine Heimat bietet. Eine Kirche am Puls der Zeit, die sich einsetzt und die christlichen Werte vorlebt: ökonomisch und ökologisch nachhaltig, sozial gerecht und zum Wohle aller.



MYRIAM MATHYS, 59
Beraterin
Kirchenkreis sieben acht,
Liste «Vorschlag der
Wahlversammlung V»

Ich möchte zu einer reformierten Kirche beitragen, die in der Gesellschaft präsent ist und die Menschen dort abholt, wo sie sind.

Was hat mich motiviert zu kandidieren und was kann ich einbringen? Eine Zäsur (Krankheit) hat mir Klarheit geschenkt, was mir im Leben wirklich wichtig ist: und die reformierte Kirche gehört dazu. Ich bringe die Fähigkeit mit, Menschen in einen Dialog zu bringen, fundierte Kenntnisse in Organisationsentwicklung, unternehmerisches Denken, Erfahrung aus ehrenamtlichem Engagement (BPW Club Zürich, VCU RG Zürich), dazu Kreativität sowie Interesse an spirituellen und kirchlichen Themen.

Die Kandidierenden konnten zu folgenden Fragen Stellung beziehen:

Welche Themen sind mir wichtig und was möchte ich bewirken?

Wie stelle ich mir die reformierte Kirche Zürich in Zukunft vor?



MARIE-URSULA KIND, 53
Rechtsanwältin, Studierende
MA Christentum i. d. Gesellschaft
Kirchenkreis sieben acht,
Liste «Vorschlag der
Wahlversammlung V»

Ich wünsche mir, dass die Kirche ein offenes Haus sein kann, in dem Menschen aller Altersgruppen Inspiration und Begleitung finden, sich engagieren und Gemeinschaft erleben können.

Das kirchliche Leben, die Erfahrung von Gemeinschaft muss nahe bei den Menschen verortet bleiben. Trotz der Zentralisierung der Verwaltung in einer einzigen grossen Kirchgemeinde der Stadt Zürich darf das nicht verloren gehen.



FRANZISKA BARK HAGEN, 49
Kantilehrerin Bild. Gestalten,
Kulturwissenschaftlerin
Kirchenkreis sieben acht,
Liste «Vorschlag der
Wahlversammlung V»

Ich möchte reaktive, lokale Projekte der Gemeinde unterstützen.

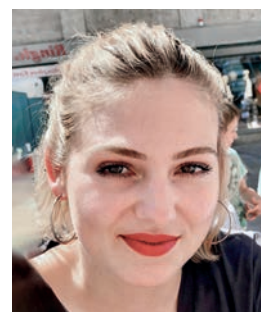
Die reformierte Kirche Zürich wird zunehmend zu einer dialogischen und partizipativen Gemeinde, die dem gesellschaftlichen Wandel mit Vielfalt, Innovation und Flexibilität begegnet. Sie engagiert sich weiterhin aus besten theologischen Gründen in der mutigen Gestaltung der zivilgesellschaftlichen, politischen Verhältnisse.



STEFANIE LENGER, 39
Familienmanagerin
und Kauffrau
Kirchenkreis sieben acht,
Liste «Vorschlag der
Wahlversammlung V»

Wieso haben wir halb leere Kirchen, wenig Besucher und die meisten Besucher sind schon etwas grau meliert? Wo ist meine Generation? Ich möchte dazu beitragen, dass meine Generation wieder regelmässiger zur Kirche geht und am Gemeindeleben teilnimmt. Angebote von Kirche, Familie und Kind weiterentwickeln und fördern. Sterben enttabuisieren: Wir organisieren Taufe, Konfirmation, Hochzeit. Über die eigene Beerdigung macht man sich meist zu wenig Gedanken.

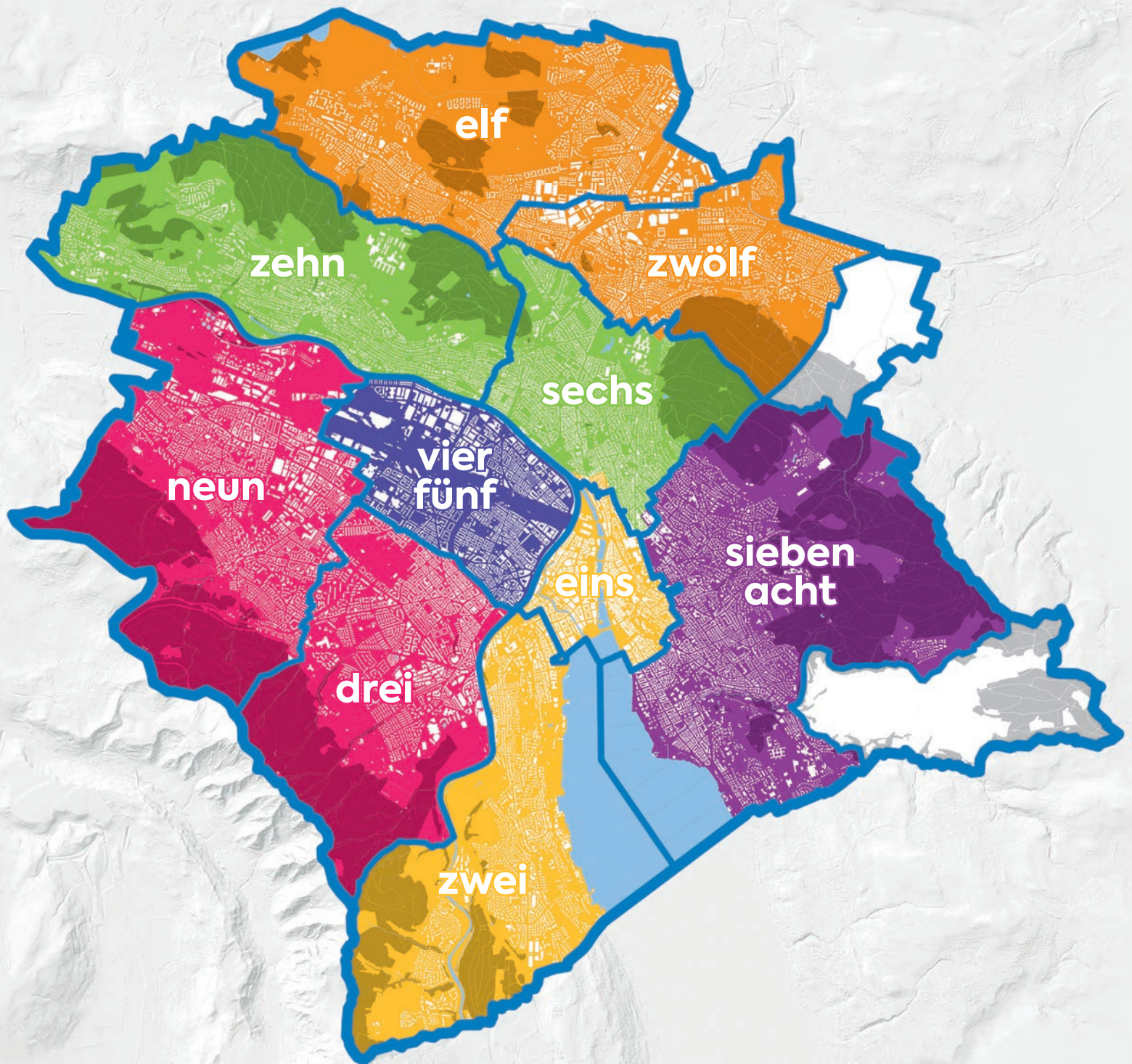
Die reformierte Kirche zu einem Ort weiterentwickeln, wo die Mitglieder aktiv am Gemeindeleben teilnehmen.



SARAH OBERHOLZER, 22
Studentin
Kirchenkreis sieben acht,
Liste «Vorschlag der
Wahlversammlung V»

Mir ist es wichtig, dass die Begriffe Kirche und Religion nicht mehr als stier und altbacken aufgefasst werden, sondern die Menschen wieder mehr an Gemeinschaft und Zusammenhalt erinnern. Als eine offene, soziale und liberale Gemeinschaft, die sich für alle Menschen wie auch die Natur und Umwelt einsetzt.

Übersichtskarte der Wahl- und Kirchenkreise



Wahlkreis I
KIRCHENKREIS EINS
KIRCHENKREIS ZWEI

Wahlkreis II
KIRCHENKREIS DREI
KIRCHENKREIS NEUN

Wahlkreis III
KIRCHENKREIS VIER FÜNF

Wahlkreis IV
KIRCHENKREIS SECHS
KIRCHENKREIS ZEHN

Wahlkreis V
KIRCHENKREIS SIEBEN ACHT

Wahlkreis VI
KIRCHENKREIS ELF
KIRCHENKREIS ZWÖLF

KIRCHENKREISE ELF UND ZWÖLF

Wahlkreis VI

Diese Personen kandidieren für das neue Kirchgemeindeparlament im Wahlkreis VI, dem neun Sitze zustehen.



GERD BOLLIGER, 52
Leiter Sozialabteilung,
Nonprofit Manager NDS
Kirchenkreis elf,
Liste «Wahlempfehlungsliste
Wahlkreis 6»

Ich will an einer Kirche mitwirken, die sich als Lebensraum versteht und die sich unter der Berücksichtigung der kommunalen, nationalen und globalen Situationen weiterentwickelt – sich reformiert. Ich wünsche mir eine starke Kirche im Quartier, die lokal gemacht und gelebt wird – von Menschen für Menschen.

Ich hoffe, dass es gelingt, mit den neuen Strukturen der Kirchgemeinde Zürich die bewährten Angebote nah an den Kirchgemeindemitgliedern weiterzuführen. Als Grossgemeinde sind wir gefordert, uns lokal zu engagieren für unsere sozialen und religiösen Themen, die uns in der heutigen Zeit beschäftigen.



NADJA HOFSTETTER, 35
Immobilien-Bewirtschafterin,
Führungsunterstützung
Kirchenkreis elf,
Liste «Wahlempfehlungsliste
Wahlkreis 6»

Den Reformprozess aktiv umsetzen. Die Kirchgemeinde Zürich weiterentwickeln, beleben, lebensnah gestalten und auf den gesellschaftlichen Wandel eingehen. Die christliche Gemeinschaft stärken und erneuern. Die Individualität der einzelnen Kirchenkreise und gleichzeitig die neue Kirchgemeinde als Einheit bewahren.

Eine lebendige, stolze und innovative Kirche für alle. Traditionen pflegen, Bewährtes im Kirchenprogramm ausbauen und mit Neuerungen verbinden. Eine professionelle Verwaltung mit Einbezug der christlichen Wertvorstellung. Gemeinschaft, Fairness und Nachhaltigkeit im Fokus.



SUSANNA WILLEMIN, 51
Betriebswirtschafterin,
Theologin
Kirchenkreis zwölf,
Liste «Wahlempfehlungsliste
Wahlkreis 6»

Ich will die Ökumene stärken und die Zusammenarbeit unter den verschiedenen religiösen Gruppierungen innerhalb von Zürich Nord fördern. Zudem will ich mich für Quartiertreffs in den neuen Quartieren einsetzen.

Ich wünsche mir, dass die Kirche Stadt Zürich zu einer grossen Kirchgemeinde zusammenschmelzen kann. Der Kirche gelingt es, dass sie die Menschen zusammenbringt, sich politisch einbringt, an Profil gewinnt und mit ihrem Engagement in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird.



PRISCILLA SCHWENDIMANN, 26
Pfarrerin in Zürich Altstetten
Kirchenkreis zwölf,
Liste «Wahlempfehlungsliste
Wahlkreis 6»

Als Pfarrerin erlebe ich, wie strategische Entscheide direkte Folgen für die Praxis haben können. Entscheide sollen darum mit Blick auf die Praxis gefällt werden. Wichtige Themen sind: Wie werden wir zu einer Mitmach-Kirche? Wie gehen wir mit der Digitalisierung um? Wie wird die junge Generation abgeholt und die ältere dabei nicht vergessen?

Als eine Kirche, die sich für Bewährtes einsetzt und ihre Vergangenheit nicht aus den Augen verliert; die gleichzeitig aber auch Neues wagt und sich fragt, wo Veränderungen notwendig und wichtig sind.



Die Kandidierenden konnten zu folgenden Fragen Stellung beziehen:

Welche Themen sind mir wichtig und was möchte ich bewirken?

Wie stelle ich mir die reformierte Kirche Zürich in Zukunft vor?



BRUNO SCHÄPPI, 29
Kundenberater bei den SBB
Kirchenkreis elf,
Liste «Wahlempfehlungsliste
Wahlkreis 6»

Kirche für jüngere Generation wieder attraktiver machen. Kirchengemeinschaft stärken. Aktive Mithilfe bei der Modernisierung der Kirche Zürich.

Ein attraktiver Treffpunkt für alle Schichten – einen schönen «Get-together», als fester Bestandteil in dieser modernen Welt (Tradition). Ein Ort, an dem Frau und Mann sich mit der Familie, mit Freunden und mit alten Bekannten treffen kann oder sogar neue Menschen kennenlernen kann.



ESTHER STÜSSI, 73
Pens. Primarlehrerin,
Heilpädagogin
Kirchenkreis elf,
Liste «Wahlempfehlungsliste
Wahlkreis 6»

Die Seelsorge, gute, gehaltvolle Gottesdienste und qualifizierte Kirchenmusik liegen mir am Herzen – sie sind Kerngeschäfte der reformierten Landeskirche. Es gilt, diese Werte zu erhalten.

Die Kirche geht auf die Menschen zu, bietet ihnen Begegnungsort, Zuflucht, Stütze und wenn nötig Trost und Hilfe.



MAJA NÜSSLI, 64
Hausfrau, Webmasterin Kirchenkreis zwölf, stellvertretende Redaktorin reformiert.lokal
Kirchenkreis zwölf,
Liste «Wahlempfehlungsliste
Wahlkreis 6»

Ich möchte dazu beitragen, dass die Kirchgemeinde Zürich zu einer Gemeinde zusammenwachsen kann, bei der die einzelnen Kirchenorte ihre bisherige Identität nicht verlieren.

Gemeinsam sind wir stark und können so den Rückgang der reformierten Bevölkerung stoppen oder gar die Zahl der Mitglieder wieder erhöhen.



WERNER STAHEL, 70
Mathematiker (pensioniert)
Kirchenkreis elf,
Liste «Wahlempfehlungsliste
Wahlkreis 6»

Neue Angebote für die ganze Stadt, die «Entfremdete» ansprechen, brauchen Unterstützung. Als Impuls ist ein Zürcher Kirchentag geeignet.

Die Kirche bietet ansprechende Gelegenheiten, das Evangelium praktisch zu erfahren, und pflegt Gemeinschaften. Sie hat als Volkskirche die ganze Gesellschaft im Blick.



DANIEL MICHEL, 63
Ing. ETH, Bauherrenvertreter, Immobilienbewerter
Kirchenkreis zwölf,
Liste «Wahlempfehlungsliste
Wahlkreis 6»

Dass die neue Kirchgemeinde nun weg von Strukturen und Organisationen zu Inhalten findet. Die Organisation soll schlank und effizient bleiben.

Eine weltoffene Kirche, die sich zu ethischen Fragen äussert und Geschichten zum erfüllten Leben erzählt.

Stimmen aus der Kirchgemeinde

„Mir gefällt, dass für die Kirchenpflege auch Junge kandidieren. Wichtig ist, dass weitergeführt wird, was aufgebaut wurde.“

Margrit Wittenwiller

„Die Facetten aller Gemeindemitglieder müssen berücksichtigt werden – für mich gibt es noch zu wenig Raum und Angebote für die Jungen.“

MariAnne Geisser

„Mich interessiert, wie modern und aufgeschlossen die reformierte Kirchgemeinde Zürich eigentlich ist: Progressive Lebensentwürfe und neue Formen der Spiritualität sollten vermehrt berücksichtigt und gelebt werden.“

Elisabeth Schäfer

DIE EXEKUTIVE DER KIRCHGEMEINDE

Eine neue Kirchenpflege



Andreas Hurter. Bild: zVg

Einschätzungen zu Rollen und Aufgaben der Kirchenpflege von Andreas Hurter, dem Präsidenten der Übergangskirchenpflege, der sich selber nicht mehr zur Wahl stellt.

Die Kirchenpflege ist die Exekutive der Kirchgemeinde Zürich, analog etwa zum Stadtrat von Zürich. Sie besteht inklusive Präsidium aus sieben Mitgliedern und wird vom Kirchgemeindepärlament beaufsichtigt. Es handelt sich um eine Miliz- und Kollegialbehörde. Das Amt bringt eine durchschnittliche Beanspruchung von mehr als einem Arbeitstag wöchentlich mit sich. Das Präsidium übernimmt zusätzliche Aufgaben und benötigt vor allem in der Aufbauphase deutlich mehr als drei Arbeitstage. Das Amt macht Freude, sofern Lust und Engagement bestehen für die Mitwirkung an einer zentralen Schaltstelle in der demokratisch aufgebauten Kirchgemeinde.

Die Kirchenpflege arbeitet im sogenannten Ressortsystem. Jedes Mitglied führt ein zugewiesenes Ressort strategisch und politisch und vertritt dessen Themen in der Kirchenpflege sowie im Kirchgemeindepärlament. Die Mitglieder der Kirchenpflege haben keine direkte Vorgesetztenfunktion ausser dem Präsidium. Es führt die Geschäftsleitung der Geschäftsstelle der Kirchgemeinde. Für das Präsidium stehen als wichtigste Aufgaben in den nächsten Jahren die Weiterentwicklung und Konsolidierung der Organisation im Vordergrund. Es muss dafür sorgen, dass die Strukturen und Abläufe etabliert, eingeübt und wo erforderlich korrigiert werden.

Die Kirchenpflege erfüllt sämtliche Aufgaben, die ihr durch die Kirchgemeindepärlament und übergeordneten Organe übertragen sind. Dazu gehören Aufgaben wie die strategische Planung, das Setzen von Zielen, die Verantwortung für den Kirchgemeindepärlament, das Begleiten der Umsetzungsprozesse oder das Überprüfen der Wirksamkeit. Die strategische Leitung ist ganzheitlich und zukunftsorientiert. Damit wird auch betont, dass jedes Mitglied der Kirchenpflege in erster Linie für das Ganze eine Mitverantwortung trägt.

Kandidierende für die Kirchenpflege

Lernen Sie auf den folgenden Seiten die Kandidierenden kennen.

Die Kirchenpflege sieht sich mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert

Von Andreas Hurter In der noch jungen Kirchgemeinde Zürich muss sich vieles einstellen, bis wieder eine gute Stabilität und Sicherheit hergestellt sind. Die Konsolidierung nach einer derart grossen Veränderung benötigt sicher noch zwei bis drei Jahre.

Nach vier Jahren, in denen strukturelle Fragen im Vordergrund standen, ist es ganz wichtig, dass der Fokus im Rahmen des weiteren Gemeindeaufbaus auf der inhaltlichen Auseinandersetzung liegt. Weshalb machen wir diese Kirche? Was soll sie in zehn Jahren in der Stadt Zürich sein? Gemeinsam müssen in den nächsten Jahren attraktive Perspektiven entwickelt und mitgetragen werden.

Eine nachhaltige Entwicklung der Kirche, die nahe bei den Menschen ist und gleichzeitig das Potenzial ihrer Grösse nutzen kann, ist gefragt. Der Kontakt zu den Mitgliedern der reformierten Kirche als der letztlich verantwortlichen und tragenden Ebene muss bewusst gepflegt werden.

Im Weiteren muss sich die Kirchenpflege mit den Konsequenzen der rückläufigen Mitgliederzahlen und damit einhergehend auch mit der zukünftigen Rolle in der Gesellschaft auseinandersetzen.



Michael Braunschweig

*Dr. des., Oberassistent Ethik-Zentrum,
Präsident Kirchenkreiskommission vier fünf,
Mitglied Übergangskirchgemeindeparlament*
Kandidiert auch für das Präsidium

Die Aufgabe der Kirche ist Kommunikation des Evangeliums. In Zürich dürfen wir diese Aufgabe gemeinsam auf die Bedürfnisse unserer Zeit neu gestalten. Als Präsident der Kirchenpflege will ich mich einsetzen für eine Kirche, in der Mitarbeitende und Freiwillige diese Herausforderung mutig angehen, sich mit Freude engagieren und andere mit ihrer Freude anstecken, sodass kreative Ideen wachsen und neue Wege beschritten werden, von denen wir heute vielleicht noch gar nichts ahnen.

Mit insgesamt zehn Jahren Führungserfahrung im Bildungsbereich, zuletzt als Vizepräsident einer Kantonsschulkommission, fünf Jahren als Präsident einer Kirchenpflege und als ehemaliges Mitglied der Gesamtprojektleitung der Zürcher Reform bin ich mit der Organisation der Kirchgemeinde Zürich, allen Abläufen und allen Herausforderungen bestens vertraut.

Ich führe partizipativ und konsensorientiert. Es ist mir wichtig, dass möglichst viele Perspektiven auf den Tisch kommen und gemeinsam nach der besten Lösung im Gesamtinteresse gerungen wird. Entscheide müssen transparent und nachvollziehbar sein.

Fokussierter, aktiver und attraktiver müssen wir als Kirche werden: Fokussiert auf die Bedürfnisse der Menschen; da aktiv, wo wir einen Unterschied machen können: im Einsatz für Notleidende und Hilfsbedürftige, im sorgfältigen Umgang mit den Mitmenschen und unserer Umwelt, und so auch wieder attraktiver werden für Menschen, die selbst einen Unterschied machen wollen in Zürich und in dieser Welt: Gemeinsam mit Herz, Hand und Verstand!

<https://michaelbraunschweig.ch>



Annelies Hegnauer

*Eidg. dipl. Marketingleiterin,
Master in Kommunikation,
Mitglied der Übergangskirchenpflege*
Kandidiert auch für das Präsidium

Seit Januar bin ich in der Übergangskirchenpflege für die Ressorts Personelles und Kommunikation verantwortlich. Wir haben bereits viel erreicht, aber noch sind wir in der Aufbauphase. Für die junge und fragile Kirchgemeinde ist es wichtig, dass Wissen und Erfahrungen der ersten Monate für die Weiterentwicklung genutzt werden können. Durch meine Ressorts bin ich nahe am Präsidium und kenne dessen Aufgaben sehr gut. Es ist eine grosse Herausforderung, für die ich mich sehr gerne und mit aller Kraft als Präsidentin engagieren würde – zum Wohl der Kirchgemeinde Zürich, die mir sehr am Herzen liegt.

Ich verfüge über wichtige berufliche Führungserfahrung und bin kirchenpolitisch bestens bewandert und vernetzt. Unvoreingenommen gehe ich auf Menschen zu und finde bei divergierenden Interessen meist pragmatische und konsensfähige Lösungen. Dies alles ist wichtig für die Aufgabe als Präsidentin und trägt dazu bei, dass die Mitarbeitenden in Ruhe arbeiten und für die Menschen vor Ort da sein können. Dort braucht es sie und dort können sie etwas bewirken. Vertraute Beziehungen und bewährte Angebote sollen trotz der Grösse der Kirchgemeinde gepflegt werden. Kirchliche Heimat muss in den Quartieren bleiben. Die Gemeinde soll sich jedoch zusammen mit allen Beteiligten weiterentwickeln, um für eine breitere Bevölkerungsschicht und im öffentlichen Diskurs relevant zu sein.

Ich setze mich ein für eine selbstbewusste, mutige, profilierte und solidarische Kirche, die dem Evangelium der Nächstenliebe verpflichtet und nahe bei den Menschen ist und verantwortungsvoll mit der Schöpfung umgeht.

www.kirchenpflege.ch/praesidentin



Res Peter

Pfarrer, zuvor Lehrer und Ethiker
Kandidiert auch für das Präsidium

Mich motiviert mein inneres Feuer für die Kirche, für die ich seit vielen Jahren tätig bin mit Leidenschaft, Verstand und auch Humor. Für eine Kirche, die hilft, sich einmischend und an einer nachhaltigen Zukunft mitwirkt. Die christliche Botschaft möchte ich verständlich verbreiten, damit sie die Menschen in Zürich bewegt.

Ich orientiere mich an den Werten liberal, sozial und nachhaltig. Liberal heisst für mich, dass wir Werte wie Freiheit, Toleranz und Gemeinwohl teilen. Denn «für die Freiheit hat uns Christus befreit» (Galaterbrief 5,1). Für mich ist Freiheit untrennbar verbunden mit Nächstenliebe. Sozial sind wir, indem wir denen helfen, die es brauchen. Als Mitinitiant des kirchlichen Umweltlabels «Grüner Guggel» setze ich mich ein für die Bewahrung der Schöpfung. Die guten Ressourcen der Landeskirche möchte ich konsequenter nutzen. Die ökumenische Zusammenarbeit werde ich konsequent verstärken.

Ich bin breit qualifiziert für das Präsidium der Kirchenpflege: Mit meinem humanistischen Menschenbild möchte ich die Zürcher Kirche glaubwürdig und kraftvoll nach aussen vertreten. Meine Führungskompetenz habe ich mir in ganz verschiedenen Umfeldern erarbeitet: als Vizedekan bin ich seit 2016 an der grossen Reform beteiligt, an der Universität Genf habe ich mir das Rüstzeug als Organisator und Manager erarbeitet, in der Kirchgemeinde Bülach leitete ich den Gemeinde- und den Pfarrkonvent. Innerhalb der Kirche habe ich zahlreiche Projekte geleitet. Bei meiner Führungstätigkeit schenke ich Vertrauen und kann andere Menschen begeistern.

www.res-peter.ch



Barbara Becker

Dr. Agrarwissenschaften, ehem. Leiterin Nord-Süd-Zentrum der ETH Zürich, Mitglied Übergangskirchenpflege

Seit zwanzig Jahren lebe ich im Kreis sechs. Seither war ich in der Pauluskirche engagiert, unter anderem in der Kirchenpflege und der ZKP sowie im Reformprozess. In der Übergangskirchenpflege betreue ich das Ressort «Pfarramtliches und Gottesdienst» sowie das Thema OeME (Ökumene, Mission und Entwicklung).

Der christliche Glaube ist mir von Kindheit an vertraut. Seit meiner Studienzeit (Mathematik und Biologie, danach Agrarwissenschaften) beschäftige ich mich mit Theologie, besonders geprägt von Karl Barth und Dietrich Bonhoeffer. Als Naturwissenschaftlerin habe ich mich von der zweiten These der Barmer Erklärung von 1934 leiten lassen: «Wie Jesus Christus Gottes Zuspruch der Vergebung aller unserer Sünden ist, so und mit gleichem Ernst ist er auch Gottes kräftiger Anspruch auf unser ganzes Leben; durch ihn widerfährt uns frohe Befreiung aus den gottlosen Bindungen dieser Welt zu freiem, dankbarem Dienst an seinen Geschöpfen.» So war mein gesamtes Berufsleben bestimmt von der Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern und Forschung zum Thema Nachhaltigkeit – seit 1999 an der ETH Zürich.

In der Übergangskirchenpflege habe ich in Zusammenarbeit mit dem Pfarrkonvent und den Präsidien der Kirchenkreiskommissionen die einvernehmliche Pfarrstellenzuteilung sowie eine Aufstockung der Pfarrstellen aus gemeindeeigenen Mitteln und zusätzlichen Stellen der Landeskirche erreicht. Damit ist die Kirchgemeinde Zürich gut gerüstet für die Verkündigung des Wortes Gottes im Grundauftrag sowie für den Aufbau neuer pfarramtlicher Aufgaben.

www.kirchenpflege.ch/barbara-becker



Anke Beining-Wellhausen

Dr. iur., Geschäftsführerin, Produzentin, Rechtsanwältin

Die reformierte Kirche in Zürich befindet sich in einer wichtigen Umbruchphase, die enorme Chancen bietet und die Gemeinde zugleich vor grosse Aufgaben stellt. In dieser spannenden Zeit möchte ich mich mit neuen Ideen und Sichtweisen und meiner langjährigen unternehmerischen Führungs- und Strategieerfahrung aktiv einbringen und so meinen Beitrag zum Gelingen leisten.

Neben der Gewährleistung stabiler Organisationsstrukturen, einfacher Prozessabläufe und transparenter Entscheidungswege sind mir zugleich gute Kommunikation und der gemeinsame Dialog ein grosses Anliegen, damit alle unsere Kirche mittragen.

Zürich braucht eine weltoffene, den Menschen zugewandte Kirche, die die politische Diskussion nicht scheut, ihre christlichen Werte einbringt und Stellung bezieht, zu aktuellen gesellschaftlichen Themen wie Nachhaltigkeit, Klimaschutz oder dem Umgang mit knappem Wohnraum. Mit diesen Themen kann sie besonders auch junge Menschen ansprechen und ihnen eine Stimme und Plattform geben. Die Kirche hat viel zu bieten, sei es im sozialen Bereich, der Diakonie oder im Bildungswesen. Dieses grosse Potenzial gilt es, noch sichtbarer zu machen. So gelingt es der Kirche, Menschen zu gewinnen, in ihrem Leben eine Relevanz zu haben und präsent zu sein.

Ich wünsche mir eine Kirche, die global denkt und lokal verankert ist, die nah am Puls der Zeit ist, Traditionen bewahrt, sich einsetzt und die christlichen Werte vorlebt: ökologisch und ökonomisch nachhaltig, sozial gerecht und zum Wohle aller. Dazu kann und möchte ich mit all meiner Kraft beitragen.

www.linkedin.com/in/ankebeining



Claudia Bretscher

Dipl. psych. & lic. iur. Juristin, Leiterin des Rechtsdienstes Zürich von Inclusion Handicap, Mitglied Übergangskirchenpflege

Mein Zugang zur Kirche ist die Diakonie. Die Förderung von Solidarität und Gemeinschaft steht für mich im Vordergrund. Hier unser Tun und unser Angebot gemeinsam auf die sich verändernden Bedürfnisse anzupassen, Bewährtes zu erhalten und Neues zu entwickeln, bleibt eine stetige Herausforderung. Die neue Struktur bietet hierfür zusätzliche Möglichkeiten, sei es durch die Intensivierung lokaler Zusammenarbeit oder durch die Förderung gesamtstädtischer Projekte bis zur Vernetzung über die Kirchgemeinde hinaus mit anderen Religionsgemeinschaften, mit staatlichen oder zivilgesellschaftlichen Playern. Ganz konkret denke ich an die im Raum stehende Vision eines Hauses der Diakonie als Zentrum gelebter Solidarität und Drehscheibe für die gesamtstädtische Diakonie und die Diakonie vor Ort.

An der Gestaltung der reformierten Kirche in der Stadt Zürich mitzuwirken und zu deren Gedeihen beizutragen, empfinde ich so bereichernd wie die Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen. Vor allem aber motiviert mich der Austausch mit Mitarbeitenden, die von einem inneren Feuer für ihre Arbeit beseelt sind, immer wieder aufs Neue.

Für die Tätigkeit in der Kirchenpflege bringe ich eine breite kirchliche Erfahrung mit. Einerseits aus der direkten Arbeit vor Ort als Gemeindeglied, andererseits aus meiner langjährigen Behördentätigkeit sowohl in der reformierten Kirchensynode als Mitglied der religiös-sozialen Fraktion als auch im Vorstand des reformierten Stadtverbandes Zürich und seit diesem Jahr nun in der Übergangskirchenpflege unserer neuen Kirchgemeinde Zürich.

www.kirchenpflege.ch



Duncan Guggenbühl

Werkstudent, Konzertsigrist,
Restaurationsfachmann EFZ,
Mitglied Übergangskirchgemeindepament

Meine Motivation: Ich möchte die Stimme der Jugend in der reformierten Kirche stärken. Man soll die Jugend nicht nur hören, sie soll auch aktiv in die Strukturen der Kirchgemeinde miteingebunden sein. Darum möchte ich auch ein Jugendparlament ins Leben rufen.

Ich möchte die Kirche darin unterstützen, in der Klimapolitik eine führende Rolle zu spielen, vor allem auch gesamtgesellschaftlich. Ich möchte die Kommunikation der Kirche nach innen wie nach aussen verbessern, vor allem auch modernisieren. Ich möchte die Mitglieder dort erreichen, wo sie sich im Alltag bewegen. Ich möchte eine Brücke von der Jugend zur älteren Generation schlagen, vom «Silbermeer» zum «Jugendtreff».

Meine Kompetenzen: Viele meinen, ich hätte keine und sei für dieses Amt viel zu jung. Ich denke: weit gefehlt! Die Kirchgemeinde der Stadt Zürich muss sich neu aufstellen und muss sich auch, nicht nur, aber auch, neu erfinden. Und genau dafür bin ich qualifiziert.

Meine Qualifikation für dieses Amt ist meine vielfältige und erfolgreiche Projektarbeit in unterschiedlichsten Projekten. Meine Qualifikation ist mein vernetztes Denken. Als Digital Native weiss ich, wie ich unsere Mitglieder und auch die Jugend auf eine neue Art nicht nur erreichen, sondern auch überzeugen kann. Meine Qualifikation ist mein Gespür für Menschen und ihre Bedürfnisse. Meine Qualifikation ist mein Netzwerk in der Stadt Zürich. Meine Qualifikation ist ein starkes, privates und berufliches Umfeld. Meine Qualifikation ist meine Überzeugung, dass ich zusammen mit den erfahrenen Mitgliedern der Übergangskirchenpflege ein schlagkräftiges Team bilden würde.

www.duncan-guggenbuehl.ch



Michael Hauser

Dipl. Architekt ETH/MBA,
Unternehmer
Mitglied Übergangskirchenpflege

Ich stehe für die urbanen gesellschaftlichen Werte der reformierten Landeskirche ein. Als Kirchenpfleger achte ich auch auf die Anliegen der grossen Anzahl «stiller» Mitglieder, die uns wohlwollend massgeblich unterstützen. Ich setze mich dafür ein, Glauben und Gesellschaft laufend zu reformieren.

Das Teilen unserer Räume verbindet soziale Gastlichkeit mit Ökologie und Ökonomie. Im Ressort Immobilien fördere ich eine gute Auslastung und somit die Öffnung unserer Häuser und Gärten zu einem fairen Preis, der «Kirchenrendite» und Zahlungsfähigkeit berücksichtigt. Partnerschaften etwa mit der Stadt Zürich, gemeinnützigen Institutionen und unseren Werten nahestehende andere Glaubensgemeinschaften erachte ich als zielführend.

Bei Umnutzungen sind verwandte, möglichst öffentliche Nutzungen und schonende Eingriffe für unsere Monumente zu suchen. Wohnungsvermietungen erfolgen transparent nach Belegung und Tragbarkeit. Die Mietzinse werden nach Kostenmiete gemäss Obligationenrecht berechnet, was einen moderaten Gewinn erlaubt.

Präsenz vor Ort ist unser wichtigstes Gut. Die neuen Kirchenkreise brauchen Spielräume und Eigenverantwortung. Ergänzend setze ich mich für Projekte mit gesamtstädtischer Wirkung wie ein «Haus zur Diakonie» ein. Nicht zuletzt wünsche ich mir, dass wir uns als grösste reformierte Kirchgemeinde Europas Gedanken zu Form und Inhalt eines zeitgenössischen neuen Besinnungsraumes machen.



Henrich Kisker

Dipl. Wirtschaftsprüfer,
Mitglied Übergangskirchenpflege

Als ehemaliger Präsident der Rechnungsprüfungskommission des früheren Stadtverbandes, Mitglied in der Finanzkommission der Synode und seit einem Jahr als Mitglied der neuen (Übergangs-)Kirchenpflege bringe ich eine breite kirchliche Erfahrung mit. Nach vielen Berufsjahren in leitender Stellung im Finanzbereich eines international tätigen Industriekonzerns und als Verwaltungsrat möchte ich meine Erfahrungen und mein Wissen in Verwaltung und Finanzwesen weiterhin für die Stärkung von kirchlicher Arbeit und Gemeinschaft einsetzen.

Mir ist wichtig, gemeinsam mit unserer Geschäftsstelle die administrativen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Kirche vor Ort in Kirchenkreisen und Projekten funktioniert und ausreichend Ressourcen bereitgestellt werden. Es gilt, den schmalen Grat zwischen unbürokratischer Mittelvergabe und transparenter Wirkungskontrolle zu finden. Kirche, Gemeinschaftsbildung und Spiritualität sollen vor Ort und am Weg ermöglicht und nicht verwaltet werden.

Mit unseren Ressourcen müssen wir vorsichtig umgehen. Für mich ist klar, dass unser Vermögen nach strengen nachhaltigen Kriterien anlegt werden muss und dass eine nachhaltige Bewirtschaftung den langfristigen Erhalt unserer Liegenschaften und sakralen Gebäude sicherstellt.

Finanziell sind wir gut aufgestellt, aber unsere finanziellen Ressourcen, die Steuereinnahmen, nehmen tendenziell ab. Daher müssen wir jetzt vorausschauend Projekte zielgerichtet anstossen und einen effizienten, nachhaltigen Mitteleinsatz sicherstellen. Ich begrüsse und unterstütze die Kandidatur meiner Kolleg*innen in der Übergangskirchenpflege.

reformierte
kirche zürich

Wählen Sie Ihre Kirche von morgen!

Wir wählen unser neues Kirchgemeindeparlament
und die Kirchenpflege.



Wählen Sie bis am
17. November!

Lernen Sie die Kandidierenden kennen!
Auf unserer Website: www.reformiert-zuerich.ch
oder auf **Facebook:** [ReformierteKircheZuerich](https://www.facebook.com/ReformierteKircheZuerich)